

1. Platz: Aya Akhdim El Amrani | 18 Jahre

DER MENSCH



Einsam laufe ich durch die fremde Straße,
durch den lauten Regen
und die bunte Nacht
wo die Sterne leuchten in voller Pracht
und wo Meere aus Menschen
die Straßen laufen
wie altgemacht

Wie seltsam der Mensch
geboren zu werden, fragt er nicht
das Leben zu leben, weiß er nicht
und sterben, will er trotzdem nicht

Und einsam laufe ich durch den Regen
mit Gepäck ohne ein Ziel vor Augen
und ganz feucht ist mein Gesicht
nicht allein des Regens wegen
nein, davon alleine nicht
denn mein Kopf ist voller Fragen
und meine Seele voller Sorgen

Wie seltsam ist der Mensch und wie kontrovers
seine Realität
Wir lieben und hassen
Wir erschaffen und zerstören
Wir streiten mit den Lebenden und den Toten
schenken wir Blumen
Wir wollen Frieden und führen Kriege
Wir wollen Stabilität und Zukunft
Aber lassen sterben Tier, Mensch und Wald
Wir reduzieren den Mensch auf Status und
Erfolg eiskalt
Unser Herz wurde infiziert mit dem Gift dieser
Welt: Macht, Neid, Hochmut und Geld

Aber wie besonders unsere Essenz
Wie einzigartig jedes Lachen
Jedes Streicheln
und jeder Kuss
Und wie erstaunlich die Komplexität unseres
Nervensystems
wie erstaunlich unser Verstand,
der die Wissenschaft voranbringt
und die Gesellschaft zusammenbringt
Der Mensch kann so sehr lieben
und so viel geben
Unser Herz ist gefüllt mit Liebe, Hoffnung
Leidenschaft und Träumen



-Der Mensch- damit meine ich wer ich, du und wir sind

Wir sind mehr als schwarz und weiß
mehr als gut und böse

-Der Mensch- ein undefiniertes Wesen
kann alles und aber auch nichts sein

Es geht nicht nur darum, uns zu kategorisieren,
uns zu definieren

oder die Schuld unserer Taten auf die Natur zu schieben

Es geht eher um ein Wir als Gesellschaft
um ein Du als Individuum

Es geht eher darum, wer du sein möchtest

Es geht schlussendlich darum, die Welt für sich
und für die anderen ein bisschen besser zu machen

